



Motor-Suhl-Altstar Roman Seyfarth startet den Sechs-Stunden-Erinnerungslauf. Foto: Bastian Frank



46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer laufen 40 Jahre nach dem Aufstieg. Foto: Bastian Frank

Sechsstündiger Höllenritt als Reminiszenz

Das gab es bisher noch nie. Ein Sechs-Stunden-Lauf in Suhl erinnert an den Aufstieg der BSG Motor Suhl in die DDR-Fußball-Oberliga vor 40 Jahren.

Von Dörthe Lemme

SUHL. Was für ein Höllenritt, dachte wohl so mancher, als sich das Läuferfeld am Samstagmorgen im Suhler Auestadion in Bewegung setzte. Sechs Stunden lagen da noch vor jedem, den Roman Seyfarth mit dem Klatsch der Starterklappe auf die Bahn schickte. Dazu hallten passend die Höllenglocken von AC/DC durch das Stadion, so wie auch zu jeder vollen Stunde bis 15 Uhr.

46 der 50 aus allen Ecken des Landes gemeldeten Sportlerinnen und Sportler absolvierten ein besonderes Event mit einem besonderen Ziel. Sie alle trugen mit ihrer Teilnahme an diesem bisher einmaligen Sechs-Stunden-Lauf dazu bei, an den überraschenden und eigentlich von der DDR-Führung gar nicht gewollten Aufstieg der BSG Motor Suhl in die Oberliga vor 40 Jahren zu erinnern.

Wahre Euphorie nach Aufstieg

Dieser sorgte damals für eine ungeheure Fußball-Euphorie und lockte zu jedem Spiel imposante 10 000 bis 12 000 Fans ins einstige Stadion der Freundschaft. Zudem unterstützen die Läufer mit den in den Runden insgesamt gelaufenen Kilometern auch die Jugendarbeit des 1. Suhler SV 06, der der BSG Motor Suhl folgte. Und die konnten sich sehen lassen. Insgesamt 2312,382 Kilometer kamen zusammen, für die der Hauptsponsor, die wta Carsten Weser GmbH eine Spende garantierte: Für jeden gelaufenen Kilometer 40 Cent für den SV-06-Fußballnachwuchs, also insgesamt 925 Euro. Carsten Weser vom veranstaltenden Südthüringentrail-Verein selbst lief auf den dritten Platz und steuerte 67,639 Kilometer bei. Den zweiten Platz belegte Thomas Schmitt vom Schmalkalder Laufverein mit 67,8 Kilometern und das Siegerpodest bestieg Andreas Gutterau aus Ruhla, dessen Runden 71,148 Kilometer einbrachten.



Ein Foto mit den erfolgreichen Fußballern von vor 40 Jahren...

Foto: Bastian Frank



... dient heute den erfolgreichen Läuferinnen und Läufern in Retro-Shirts als Vorlage. Foto: STT

Super Bedingungen, angenehme Temperaturen ohne knallende Sonne und eine an nichts fehlende Versorgung genossen sowohl die Läufer, als auch die Gäste. Unter ihnen einige der Motor-Suhl-Altstars wie die Legende Roman Seyfarth mit den goldenen Füßen und einzig aus Suhl gekürter Spieler des Tages der damaligen Fachzeitschrift „Fußball-Woche“. Ebenso dabei am Samstag Uwe Troemel, Matthias Brückner, Dieter Kurth und Lutz Küpper, die zum Start gemeinsam zwei Runden hinter dem Lauffeld gingen und anschließend in alten Erinnerungen schwelgten. Zeitweise auch als erfrischende Gesprächspartner für Lauf-Modera-

tor Thomas Ross, der selbst einst für die BSG Motor Suhl auflief. Etwa Roman Seyfarth, der 18jährig 1981 aus der Kreisklasse zu den gestandenen Spielern von Motor Suhl kam und vor seinem ersten Einsatz mit den Suhlern für Schrecksekunden sorgte. Es war ihm gar nicht bewusst, dass er gleich zwei Tage später in Gotha mit aufs Spielfeld sollte. Er nahm zwar reichlich Verpflegung, seine Fußballschuhe aber gar nicht erst mit. Als der Trainer in der Mannschaftskabine für die elfte Startnummer seinen Namen aufrief, wollte er im Erdboden versinken. Das erste Motor-Suhl-Spiel absolvierte er in geliehenen Schuhen. Einige Andenken packte Matthias

Brückner aus, wie einen Wimpel mit Unterschriften der Suhler Oberligaspieler oder einen Ehrenteller in Erinnerung an 1984/85.

Als Ehre bezeichnete es Harald Günzler, einst Vorstandsmitglied bei Motor Suhl, heute beim 1. Suhler SV 06 und seit 45 Jahren Stadionsprecher, bei diesem Sechs-Stunden-Erinnerungs-Lauf dabei zu sein. Sehr präsent sind ihm noch die Folgen des Aufstiegs. Denn innerhalb von sechs Wochen mussten damals die vom Fußballverband vorgegebenen Bedingungen erfüllt sein, bevor die Punktspiele wieder losgingen. Mit Hilfe vom WBK und anderen Firmen aus ganz Südthüringen, die auch an den Wochenenden und nach Feierabend im Einsatz waren, gelang es in Rekordzeit das geforderte Funktionsgebäude, einen Sprecherturm mit Rundfunk- und Fernsehreporterkabine, eine Anzeigetafel, vier gemauerte Kassenhäuser sowie eine sechsstöckige Holztribüne zu errichten und den Platz neu herzurichten.

Wohnscheibe mit Logenplätzen

Wer in dieser Zeit keine Zuschauer-Karte mehr bekam, suchte nach Auswegen. Etwa in der großen Wohnscheibe längs des Platzes, die inzwischen bereits abgerissen worden ist. Deren Bewohner hatten wahre Logenplätze, die sie gern mit Arbeitskollegen und Freunden teilten. Auch die Motor-Fans Daniel Gerber und Thomas Otto, die früher regelmäßig die Spiele besuchten und Jahrzehnte später nun eine Freundin beim Lauf anfeuerten, hatten das Glück, in der Scheibe jemanden gekannt zu haben.

Ganz anders mit der damaligen Zeit ist Elisabeth Troemel verbunden, die beseelt auf einer Bank sitzend den Lauf am Samstag verfolgte. Bis zu Beginn der 1990er Jahre war ihr Mann Jochen Platzwart. „Er kannte jeden Grashalm beim Vornamen, scherzte er immer“, sagte die heute 83-Jährige, die sich einst um die Kabinen kümmerte und während der Spiele im Kiosk verkaufte. „Ich freue mich sehr, dass nach so vielen Jahren an die damalige Zeit erinnert wird. Sie war einfach schön. Sie war unsere Welt.“



Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de